

## Mehrheit der Studenten will die Zivilklausel

Donnerstag, 20. Juni 2013

Nr. 141

**Kiel.** „Forschung, Studium und Lehre sind zivil, dienen friedlichen Zwecken und sind frei von Kooperationen mit Rüstungskonzernen und militärischen Akteuren.“ – Über die Aufnahme eines solchen Passus in die Grundordnung der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel konnten bis Dienstag die Studierenden im Rahmen der Kieler Hochschulwahlen abstimmen. Laut Lena-Kristin Denecke, Wahlleiterin der Studierendenschaft, ist das Resultat eindeutig: 2846, also rund zwei Drittel der Studentinnen und Studenten, haben der Einführung einer sogenannten Zivilklausel zugestimmt; 1016 lehnen sie ab. Das Ergebnis der Abstimmung ist zwar nicht bindend, aber dennoch zeigte sich Ruben Reid, der als

Referent für Hochschulpolitik den Arbeitskreis Zivilklausel koordiniert und sich klar gegen militärische Forschung an Hochschulen ausspricht, positiv überrascht: „Das ist ja ein ausgezeichnetes Wahlergebnis und die beste Wahlbeteiligung seit langem.“

In seiner Planung steht nun ein erneutes Gespräch mit dem Präsidium der Universität auf dem Programm. Reid hofft, dass die breite studentische Zustimmung ein gutes Druckmittel gegenüber der Verwaltung darstellt, die dem Ganzen eher ablehnend gegenüberstehe. Der Akademische Senat der Kieler Uni hat vor kurzem jedoch ein Regelwerk verabschiedet, das helfen soll, Missbrauch von Forschung stärker zu bekämpfen und Risiken zu vermeiden. johl